

# Als der Regen kam...

**ah sorry leute ... aber zu große persönliche schwierigkeiten  
erfordern im moment meine aufmerksamkeit ... wenn sich  
alles geklärt hat gehts weiter**

Von abgemeldet

## Kapitel 21: durch Zeiten wandeln

So endlich \*kaputt umfallen will, aber nicht kann, weil irgendwer gedroht hat mit mir ganz böse Sachen anzustellen sobald ich mich von der Tastatur mehr als einen halben Meter entferne\*

\*zu sweet rüberschiel\*

\*sie schläft\*

Ach gut dann kann ich euch ja die Geschichte erzählen. Also mal ganz abgesehen davon das ich jetzt mein Abitur mache und fast täglich 3-4 Stunden dafür lernen muss \*dafür gefälligst Mitleid haben will\* hatte ich auch so etwas wie eine kleine Schreibblockade.

Irgendwie ist nichts so gelaufen wie es sollte und ich hatte einfach nur Stress \*zum großen Teil leider meine Schuld\*

Ich möchte mich deshalb bei euch \*meiner hoffentlich noch immer vorhandenen Leserschaft\* entschuldigen.

\*vor euch auf die Knie fall und um Vergebung betteln\*

Könnt ihr mir noch mal verzeihen .... Bitte! \*euch verzweifelt ansehen\*

So nun zu dem Grund warum ich hier gefesselt an meiner Tastatur sitze und Todesängste ausstehen muss sobald ich nur daran denke mich von hier wegzubewegen.

Meine heißgeliebten Freunde hatten wohl doch ein kleines Problemchen damit das ich einen Monat Inet Verbot hatte und mich deshalb nicht bei ihnen melden konnte, die Tatsache das ich nun Abi mach und deshalb im Dauer-Lern-Zustand bin hat ihnen auch nicht so richtig gefallen und als sie erfahren haben das ich auch noch eine Schreibblockade habe .... \*mich mit Schrecken zurück erinnern\* .... nunja wollen wir nicht weiter davon reden.

Also jedenfalls war ich unauffindbar und aus diesem simplen Grund wurde beschlossen einen echten Profi auf mich anzusetzen.

Ganz Recht ... sweet, der beste Spürhund weit und breit ... und wie ich bemerken musste leider auch nicht der zimperlichste.

So sitz ich also hier und schreibe für euch. Hoffentlich wird mir das auch angerechnet \*eigentlich schon wieder lernen müsste aber einfach keinen Bock habe\*

Ok soviel dazu also jetzt wisst ihr zumindest warum demnächst wahrscheinlich nur noch alle 2 Wochen was von mir rauskommen wird, dafür aber bei beiden FFs und das auch wieder in extra large \*aber für die meisten ist ja schon ein normales Kapitel von mir zulang\*

Nun denn ich wünsch euch noch viel Lesespaß und hoffe das ihr bald wieder von mir hört \*wenn sweet allerdings weiter so grob zu mir ist könnte sich das durchaus noch etwas in die Länge ziehen\*

\*auf meine geschundenen Finger zeig\*

\*aber die schläft ja und kriegt eh nichts mit\*

Ach ja für alles dies während des Lesens nicht mitkriegen sollten \*genau weis das dieses chap sehr verwirrend aufgebaut ist\* wir befinden uns jetzt wieder in Ägypten. Für jeden der nicht mehr weis was bisher geschah ... einfach noch mal in Kapitel 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 nachlesen.

Ein kühler Wind umstrich ihre Körper. Rayn fröstelte, denn die Sonne war bereits hinter dem Horizont verschwunden. Nur noch Sterne bedeckten den Himmel und das in reichlicher Zahl. Es war wunderbar. Hier stehen, unter den Augen der Götter und sich frei fühlen. War es das wonach sie schon immer so lang gesucht hatte?

Alles war so ... simpel, so einfach und doch kam es ihr aus irgendeinem Grund falsch vor. Also löste sie die Umarmung, so unangenehm es ihr auch war.

Dabei war ihr Körper die ganze Zeit erfüllt gewesen von einem so warmen und angenehmen Gefühl. Das verwirrte sie sehr.

Ihr Kopf sagte ihr: "Du bist durcheinander und Müde, das ist eine völlig neue Situation für dich und du hast noch nie jemanden vertraut, da wolltest du eben alles was sich in dir aufgestaut hatte an jemanden weitergeben". Das war natürlich alles kompletter Schwachsinn, wie sie wusste. Denn ihr Herz .... ihr Herz sagte ihr etwas anderes. Es lag ihr fern auf ihren Verstand zu hören, denn den konnte man täuschen. Ihr Herz und ihren Instinkt aber nicht.

Doch da war noch etwas anderes, etwas das sie zurück hielt, das ihr sagte "hör auf, vergiss ihn, es ist einfach nicht richtig".

Ein Blick in seine Augen genügte und ihr Verstand so wie ihr Herz verstummten. Alles war endlos und seine Augen, die nun in der Dunkelheit schon fast schwarz waren erfüllten sie mit etwas das jeglicher Worte fern war.

Was war das? Warum konnte sie es nicht erklären? Lag es wirklich nur daran das sie ihr Armband zurückerhalten hatte, war es wirklich nicht mehr als Dank? Hätte sie sich jedem anderen gegenüber auch so verhalten, hätte sie bei jemand anders das Gleiche gefühlt? Oder war alles seine Schuld? Immerhin war er es ja auch der diese Verwirrung in ihr auslöste.

Fühlte er vielleicht genauso im Bezug auf sie? War auch er durcheinander?

Sie musterte ihn mit einem durchdringenden Blick. Nur der Schein der Fackeln erleuchtete den Raum und das auch nur äußerst sperrlicht. Sie standen nur einige wenige Schritte von einander entfernt. Rayn musterte ihn immer noch von oben bis unten. Sie konnte einfach nicht anders, jedes Mal wanderte ihr Blick wieder zurück in seine Augen. Einige braune Strähnen fielen ihm ins Gesicht und machten es damit nur noch umso schöner.

Sie spürte wie Röte in ihr aufzusteigen begann. Rayn konnte nur hoffen das er es nicht

bemerken würde, das wäre ihr so peinlich.

Es stimmte, sie hatte sich wohl irgendwie ein bisschen in ihn verknallt. Er war bei weitem nicht der erste Mann den sie traf. Im Clan gab es viele davon und die meisten waren auch recht stattlich aber keiner war so wie er. Der junge Priester war einfach .... anders. So wie sie.

Rayn drehte sich um und ging auf den Balkon hinaus ... immer weiter hinaus, bis sie direkt an der Brüstung stand. Lang blickte sie zu den Sternen empor.

"Ich wollte immer schon mal dahin." sprach sie leise zu Seth. Sie wusste das er ihr gefolgt war. Sie konnte ihn spüren.

"Willst du wissen warum?" sie sah ihn nicht an, nur die Sterne. Diese weitentfernten leuchtenden Welten. Für sie waren es Orte des Friedens, der vollkommenen Freiheit. Welten voll Abenteuer die sie noch zu erleben sehnte.

Wie gern wäre sie dort. Weit weg von hier, von den Problemen die sich vor ihr wie ein unüberwindbares Gebirge auftaten.

Dort musste es anders sein, es musste einfach!

Eine Träne rann ihr übers Gesicht. Am liebsten wäre sie gesprungen. Sie fühlte sich so hilflos. Wie sollte sie tun können was man von ihr verlangte?

Seth stand direkt hinter ihr, auch er blickte empor und so sah er nicht den Schmerz in ihr.

Nur die Sterne zeigten ihm was sich in seiner Nähe verbarg. Zwar waren sie wunderschön, wie ihm schien schöner als sonst, diese Sterne, aber heut Nacht war ihnen etwas trauriges und einsames zuteil.

Ihr Licht war heller als sonst doch mit jeder Minute die er länger empor blickte schmerzte sein Herz. Er fühlte sich zerrissen und schließlich musste er seinen Blick abwenden. Die Trauer drohte ihn zu übermannen.

Aber einen kleinen Augenblick war es ihm so vor gekommen, als wenn die Sterne weinen würden. Ob es vielleicht an Rayn lag?

"Ja ich würde es gern erfahren." flüsterte er und trat neben sie.

"Es heißt das nur Mond- und Sternenlicht uns die Wahrheit offenbaren könnten. Welche Nacht wäre besser geeignet die Wahrheit zuhören als diese?"

Sie sah ihn an, lang .... so lang sie nur konnte, bis sie schließlich sprach.

"Willst du die Wahrheit sehen?"

Er nickte nur. Was war mit ihr? Warum sagte sie so etwas? Was hatte sie vor?

Er konnte nicht mal darauf reagieren, so schnell hatte sie ihn an der Hand gepackt und sie zog ihn immer weiter, an einen Ort an dem er nie gedacht hätte das er ihn betreten könnte.

Sein Blick war verschwommen, es dauerte etwas bis er wieder alles klar sah.

Er hatte nun freien Zugang zu ihren Gedanken und sie zu seinen.

Er sah Bilder und spürte Dinge, aber alles war so schnell das er nichts richtiges erkennen konnte. War das ihr Leben? Ihre Erinnerungen?

Das war doch nicht möglich. Sie war zu jung um so viel erlebt, so viel erfahren zu haben. Aber wenn es stimmte, dann war sie weiter als irgendeiner den er kannte, sich selbst ausgeschlossen. Auch er hatte heimlich Schriften studiert, in die er eigentlich noch keinen Blick hätte werfen dürfen.

Bei der Erinnerung daran erschien vor seinem geistigen Auge das Bild eines kleinen Mädchens, wie es des nachts allein dasitzt und lernt. Er konnte ihre Aufregung spüren, die das Wissen etwas verbotenes zu tun nun einmal mit sich bringt. Unweigerlich musste er lächeln.

Aber warum gewährte sie ihm freien Zugang dazu? Warum durfte er hier sein? Vertraute sie ihm so sehr? Warum? Wollte sie vielleicht etwas anderes? Sie hatte doch gesagt sie wolle ihm die Wahrheit zeigen.

Wessen Wahrheit?

Oder wollte sie ..... Ihm fiel ein das nicht nur er, sondern auch sie freien Zugang hatte. Wollte sie etwa in seinen Erinnerungen stöbern? Was hoffte sie da zu finden? Wenn sie etwas wissen wollte könnte sie doch fragen. Schnell versuchte er die Verbindung zwischen ihnen zu trennen, aber er konnte es nicht.

Er wurde förmlich mit Bildern und Gefühlen bombardiert. Bis alles ganz weiß war.

Hatte er etwa das Bewusstsein verloren? Wo war er hier, was war das für ein Ort?

Lang blickte er sich um aber überall war nur weiß, nur helles Licht und dann hörte er eine Stimme hinter sich. Schnell drehte er sich um und sah Rayn, zweimal? Eine ganz in weiß und die andere in schwarz. Welche war denn nun echt?

Die beiden Mädchen begannen sich zu unterhalten und das Gespräch artete schon bald in einen heftigen Streit aus.

Anscheinend war es dem einen Mädchen sehr wichtig, der in schwarz. Irgendwie erinnerte sie ihn stark an Rayn, von der Haltung und den Bewegungen und .... na ja irgendwie schien alles an ihr mit Rayn zu harmonieren. War sie es vielleicht?

Die andere, ganz in weiß, dagegen blieb völlig ruhig. Sie schien Befehle oder Anordnungen zu geben. Aber da war etwas hinter ihrer Ruhe, etwas verbarg sich hinter der Fassade die sie umgab. Er wollte einen kleinen Blick riskieren, doch undurchdringlich wie sie war ergab sich für ihn einfach nicht die Möglichkeit etwas zu sehen, der einzige Blick den er hatte erhaschen können zeigte ihm Nebel, nur weißen Nebel in dem sich aber etwas versteckte. Das konnte er spüren.

Jedoch konnte er leider kein Wort von dem was sie sagten verstehen. Dafür war er einfach zu weit entfernt. Aber es interessierte ihn sehr, er wollte es einfach unbedingt wissen. Etwas in ihm trieb ihn regelrecht dazu.

Seth konzentrierte sich. Immerhin hatte auch er noch einige versteckte Asse im Ärmel. Worte drangen an sein Ohr, noch nicht klar aber dazu fehlte es nicht mehr viel. Er versuchte es weiter und es wurde immer deutlicher. Schließlich war es als stünde er dabei.

Er konnte es verstehen, klar und deutlich verstand er was die zwei da redeten.

Wie er heraus fand hieß anscheinend eine von ihnen Raynác und die andere Rey. Also war keine von ihnen Rayn, obwohl beide aussahen wie sie.

Was ging hier nur ab? Wo war Rayn?

Dieses Gespräch der beiden nahm immer erschreckendere Ausmaße an. Was war das, Erinnerung? Aber das was hier gesprochen wurde.

„Noch nie eines Menschen Ohr vernommen ...“ hallte es in seinen Gedanken.

„Rayn?“ er sah sich um konnte sie aber nirgends entdecken.

Hätte er sich doch nur nicht umgesehen.

Ein lauter Schrei erfüllte diese Unendlichkeit, die sie umgab. Er versuchte sich zu bewegen, wollte helfen, aber er konnte nicht. Seine Beine waren wie festgewachsen. Seth blickte auf und konnte einfach nicht glauben was seine Augen ihm da zeigten.

Es war als sehe man einem Albtraum beim Entstehen zu.

Da stand ER, er selbst, nur in anderer Kleidung, mit langem weißen Mantel auf dem sich in dunkelblauen Lettern die Insignie KC abbildeten und hielt in seinen Armen das Mädchen, jenes Geschöpf dessen Lebensfaden durchtrennt wurde. Das andere war verschwunden, in Dunkelheit und Finsternis versunken.

In den Armen seines Ebenbildes starb dieses zarte Wesen dahin. Der Mann mit der seltsamen Kleidung, war von oben bis unten mit Blut bespritzt ..... mit ihrem Blut.

Seth konnte hier nicht länger rumstehen. Er schrie aus Leibeskräften und der andere drehte seinen Kopf. Einen kurzen Augenblick sahen sie sich an.

„Als sähe man sich selbst aber mit ganz anderen Augen.“ dachte er.

Aber dafür war jetzt keine Zeit. Er rannte los. Er konnte sich wieder bewegen und seine Beine trugen ihn schnell zu dem sterbenden Mädchen. Bei ihr angekommen besah er sich ihre Wunden und wusste das ihre Zeit gekommen war.

Aber etwas in ihm ließ sie nicht los. Er konnte sie nicht gehen lassen und ein Blick in die Augen seines anderen selbst sagte ihm das dieser ebenso empfand.

Also berührte Seth sein Amulett, das er immer bei sich trug, und es erschien eine mächtige Bestie. Ein Drache, ganz in weiß und mit blauen Augen die seinen so ähnlich waren.

"Das ist ja mein weißer Drache mit eiskaltem Blick?" sagte der andere verwundert.

Seth blickte ihn ebenso entgeistert an. Wie konnte er den Namen kennen? Es hatte Seth viel Arbeit gekostet bis er stark genug war eine so mächtige Bestie zu rufen und zu kontrollieren. Kein anderer hatte sie je zuvor gesehen also wie konnte er es dann wissen? Wie konnte er den Namen kennen und wieso behauptete er das es sein Eigentum wäre?

Was ihn noch mehr verwunderte war was der andere danach sagte.

"Was soll der Unsinn, sie muss in ein Krankenhaus. Sie braucht ärztliche Hilfe, ein dämliches Spiel wird ihr hier nicht helfen. Was soll das überhaupt, warum war sie zweimal hier und wo ist denn nur die andere hin? Warum hat sie das getan?" wütend sah er zu dem am Boden liegenden Mädchen. "Warum hat sie das nur getan?"

Das hieß er wusste es nicht. Er hatte das Gespräch nicht gehört und er konnte deshalb auch nicht zwischen den zweien unterscheiden. Er sah dem Mädchen, das am Boden in seinem eigenen Blut lag, fest in die Augen und diese füllten sich ein letztes Mal mit Leben.

Sie wusste was er vorhatte und brachte nicht mehr als ein Nicken zustande.

Er beugte sich zu ihr und bot sie dem Drachen dar. Dieser bäumte sich auf und ließ einen markerschütternden Schrei erklingen.

Die Haare des Mädchens wehten im Wind, es sollte das letzte Mal sein. Gleißendes Licht erschien und ihre, sowie die Schreie des jungen Mannes, der Seths Spiegelbild hätte sein können, gingen im Getöse des Monsters einfach unter.

\*\*\*\*\*

Noch trug sie ihr Armband nicht und konnte deshalb nur spärlich Einblick in seine Gedanken und Gefühle erhaschen ohne mehr zu sehen als möglicherweise gut für sie war.

Sich zurück zuhalten fiel ihr schwerer als sie erwartet hatte. Es gab so viel das sie über ihn wissen wollte, worauf sie zu erfahren brannte. Aber sie ging nicht so weit wie sie gekonnt hätte. Es kam ihr irgendwie falsch vor.

Normalerweise machte sie sich darüber keine Gedanken. Sie holte sich die Informationen die sie brauchte aus den Köpfen anderer und fühlte dabei nichts. Doch hier war es anders.

Ihr Magen fühlte sich an als wäre er zu einem schwarzen, pulsierenden Klumpen geworden der sich ständig zu vergrößern schien.

Sie wusste was er eben sah, an welchem Ort er sich befand. Überall hin hätte er gehen können, aber die Suche nach der Wahrheit hatte ihn dorthin geführt. Angst stieg in ihr auf. Eigentlich sollte er es allein sehen, seine eigene Interpretation schaffen. Für jeden war die Wahrheit anders. Aber was wenn er nicht zurückfinden würde? Wenn er es nicht verstünde? Wenn sein Verstand sich vor der Grausamkeit der Zukunft verschließen würde? Sie musste zu ihm. Sie konnte ihn das nicht allein durchstehen lassen. Dazu war sie nicht fähig.

Sein Blick war trüb, sein Kopf schmerzte, er schloss die Augen, alles wurde schwarz.

Was war das hier? War er schon wieder an einem anderen Ort? Aber was war mit dem Mädchen das Rayn so glich und dem Mann der ihm so ähnlich sah passiert.

"Seth?" das war Rayn, da war er sich ganz sicher.

Schnell öffnete er die Augen und tatsächlich stand sie vor ihm und hielt immer noch seine Hand.

So bedauerlich es auch war. Irgendwo wusste er das es nötig gewesen war. Hätten sie sich noch länger umarmt wäre er wahrscheinlich nie wieder von ihr losgekommen. Wie war es nur möglich das sie ihn so verunsicherte? Warum fragte er sich immer was sie über ihn dachte, wie sie ihn sah? Nichts an ihm schien ihm noch zu reichen. Er wollte alles an sich verändern. Nichts sollte so bleiben wie es war.

Doch warum? Warum empfand er so? Aus welchem Grund dachte er solch absurdes Zeug?

Sie! Sie allein war an allem Schuld. Allein ein Blick von ihr reichte und er wusste nicht mehr wer er war und was er tat. Die Zeit schien sich zu verlangsamen nur um ihm noch deutlicher vor Augen zu führen was er nie haben würde. Denn sie war unerreichbar für ihn und jedes Mal wieder schleuderte ihn diese Erkenntnis zu Boden und raubte ihm seine Illusionen eines glücklichen Lebens mit ihr.

Es war einfach nicht gerecht.

Ihm als Nachfolger des Hohepriesters war es zwar sowieso verboten eine Beziehung mit einer Frau zu haben, so wie allen anderen Priestern auch, doch es gab kaum einen der sich darum scherte. Er am allerwenigsten.

Bereits bei ihrer ersten Begegnung hatte er gespürt das sie begabt war, doch nicht im entferntesten wäre ihm der Gedanke gekommen, das sie so stark war. Einfach in die Gedanken eines ausgebildeten Priesters eindringen zu können war wahrlich kein Kinderspiel und das es ihr bei ihm gelungen war überraschte ihn noch umso mehr. Nun

da sie das Armband nicht trug war es schon beeindruckend. Immerhin war er selbst ja kein unbeschriebenes Blatt in dergleichen Künsten.

Er wollte austesten wie weit sie zu gehen bereit war, darum ließ er sie immer weiter gehen, ohne sie zu stoppen und ohne sich ihr zu offenbaren. Wann war wohl der Punkt erreicht da sie aufhören würde, der Punkt den sie nicht überqueren konnte. Es überraschte ihn sehr als er bereits nach wenigen Augenblicken ihr zögern bemerkte. Seine Gedanken, Gefühle ... alles lag vor ihr ausgebreitet wie die Seiten eines Buches. Doch sie rührte sich nicht. Der Weg zu all seinen Geheimnissen stand ihr frei und sie blieb einfach stehen.

Warum gab sie so schnell auf? Hatte sie vielleicht erkannt das er sie bemerkt hatte und stoppte deswegen?

Warum wollte er überhaupt das sie wusste was er für sie empfand? Sie hätte es doch unweigerlich herausgefunden, wäre sie noch weiter gegangen und dann wären daraus sicherlich viele Probleme für die zwei daraus entstanden. Immerhin wollte er doch versuchen mit ihr befreundet zu sein.

Mit der Frau die sein bester Freund, sein Pharaos liebte und für die er selbst entflammt war.

Tief im Herzen, da wussten beide das es niemals so zwischen ihnen sein durfte und das es am besten wäre solche Gefühle erst gar nicht aufkommen zu lassen. Oder besser gesagt er wusste das, denn für sie waren diese Art von Gefühlen noch völlig neu und nicht grad einfach zu erklären oder auch nur im Ansatz zu beschreiben. Um ehrlich zu sein wusste sie selbst nicht so Recht was sie fühlte. Alles erschien ihr so verwirrend, so fremd.

Noch nie zuvor hatte sie einem anderen gegenüber so viele Gefühle offenbart.

Zuerst gibt sie ihre Freiheit auf um bei Menschen zu bleiben die ihr doch eigentlich fremd sind. Um bei Freunden zu sein hat sie aufgegeben wofür sie solange jeden Tag aufs neue kämpfen müssen.

Einfach so im Wimpernschlag eines Augenblicks hatte sie sich entschieden, für 2 Männer die ihre gesamte Welt auf den Kopf stellten.

Sie fragte sich ob sie diesen Entschluss wohl jemals bereuen würde. Ob sie jemals bereuen würde weswegen sie gekommen war.

Darauf fand sie keine Antwort, vielleicht gab es dafür auch keine, sie wusste nur das sie sich gut fühlte und es war schon eine lange Zeit her das sie sich so gefühlt hatte.

Er gab ihr ein Gefühl, wie sie es so noch nie gespürt hatte und etwas tief in ihr wünschte sich das dieser Augenblick niemals vergehen würde. Das es so sein könnte ..... immer.

Noch war sie sich nicht dessen bewusst was sie erwarten würde. Worauf sie sich eingelassen hatte. Keiner von ihnen war das.

Zwischen ihnen lag etwas ... undefinierbar und doch so nah das man es fast körperlich spüren konnte. Doch noch war weder der nächste Pharaos oder der nachfolgende Hohepriester, noch die neue Führerin des Clans sich im Klaren was sie verband und es stellte sich die Frage ob sie es wohl rechtzeitig in Erfahrung bringen würden. Bevor es zuspät war.

\*\*\*\*\*

Sie standen sich nun genau gegenüber. Ihr Griff um sein Handgelenk hatte sich nicht gelöst. Es trieb ihr die Tränen in die Augen.

Sein Blick als er entsetzt von ihr zurückgewichen war, als er begriffen hatte was sich nur wenige Augenblicke zuvor ereignete.

Nun stand er da, ganz stumm. Unfähig ihr in die Augen zu sehen.

Zugern würde sie nun seine Gedanken lesen. Es war ein Verlangen tief in ihr das danach düsterte gestillt zu werden. Vielleicht hätte sie weiter gehen sollen, sich nicht von ihren Zweifeln aufhalten lassen sollen. Doch sie hatte es nicht getan. Diese Entscheidung hatte sie ganz allein für sich gefällt. Damit musste sie nun leben, wie schon mit so vielem.

Er löste ihren Griff und trat entsetzt von ihr zurück.

"Was um alles in der Welt war denn das? Was hast du mir gezeigt?"

"Nur die Wahrheit, so wie ich es versprochen hatte" sie kämpfte gegen die Trauer in ihrem Herzen, gegen alles was sie nun zögern lassen würde, alles was sie aufhalten könnte.

"Du hast soweit gesehen wie noch kein anderer. Das beweist nur wie gut du bist, besser als ich angenommen hätte. Aber um nächster Hohepriester zu werden musst du das wohl so gut sein." Rayn blieb nichts anderes übrig. Sie musste ihn irgendwie beruhigen, seinen Verstand zur Ruhe kommen lassen, damit er begreifen konnte. Wirklich verstehen konnte was er eben gesehen hatte.

"Ich weis was du gesehen hast. Das ist die Wahrheit, die kommen wird und ich weis nicht ob ich es verhindern kann, ob es überhaupt einen Weg gibt das zu verhindern." Mit müden Augen sah sie ihn an. Jede Nacht, immer und immer wieder hatte sie diesen Traum. Er verfolgte sie um sie ständig daran zu erinnern was ihre Aufgabe war. Wofür sie all das getan hatte und was sie noch alles tun würde müssen. "Dieses Mädchen das du gesehen hast, Rey."

"Sie sah aus wie du und diese andere auch." Endlich hatte er seine Stimme wiedergefunden. Schon die ganze Zeit über hatte er etwas sagen wollen doch alles in ihm war wie erstarrt gewesen.

"Am Ende wird es nur eine geben ... wie du ja selbst gesehen hast. Ich bin dieser Raynác auch schon begegnet. Ihretwegen bin ich hier." ohne den Blick von ihm zuwenden fuhr sie fort "Du weisst was der Name Amun bedeutet und der Pharao weis es auch. Ich bin nicht zum Spaß hierher gekommen. Von mir werden große Dinge erwartet"

"Du sollst vollenden was einst begonnen wurde ...." immer genauer wurde das Bild vor seinen Augen. Immer schrecklicher die Erkenntnis die sich ihm zu offenbaren begann. War das alles wofür sie hier war? Nur um Rache zu nehmen? Er wusste nicht wie ihm geschah. Es war schon so alles kompliziert genug, doch nun .... wie sollte er sie da lieben können oder noch wichtiger wie sollte er sie je hassen können?

"Willst du ihn töten und dann ..." doch er wurde schlagartig von ihr unterbrochen.

"Rede nicht so leichtfertig von Dingen die du nicht verstehst. Du hast es doch gesehen, es gehört. Ich bin nicht aus dem Grund hier, den du vermutest. Noch darf ich weder dir noch dem Pharao verraten warum mich mein Weg herführte." In ihrer Stimme hatte sich etwas verborgen das ihn nicht im geringsten an ihren Worten zweifeln ließ. Bestimmt spielten seine Gefühle für sie einen großen Teil dazu bei doch er vertraute ihr, auch jetzt noch.

"Aber ich schwöre dir das ich weder dir noch dem Pharao Schaden zufügen will. Das musst du mir einfach glauben!" es war kein richtiges Flehen, aber sie hoffte inständig das er ihr glauben würde. Das alles was er gesehen hatte sich nicht zwischen sie

drängen würde.

"Warum?" seine Stimme wurde kalt.

"Weil es die Wahrheit ist." Eine Träne lief ihr über das Gesicht. Sie konnte spüren wie sie ihn verlor, dabei hatte es doch eben erst begonnen. Warum musste ihre Freundschaft, die noch so frisch und zerbrechlich war, unter all dem Leiden? Warum war sie als die geborene Königin, die sie nun mal war?

"Wessen?"

"Es ist die einzige, die einzige Wahrheit" noch mehr Tränen rannen ihr übers Gesicht. Sie konnte die Kälte in seiner Stimme einfach nicht ertragen, diese unmenschliche Härte.

Er sah es ... und es verletzte ihn tief. Dieses arme zerbrechliche Wesen, das sonst so stark schien stand hier vor ihm und weinte. Er konnte einfach nicht anders. All seine Zweifel schob er bei Seite und ging auf sie zu.

Sie wollte zurückweichen, wollte nicht das er sie so sah ... weinend und schluchzend. Er allerdings war schneller und presste sie fest an sich. Sacht fuhr er mit den Fingern durch ihr Haar.

„Wie schön sie doch ist“ dachte er unablässig. Auch wenn er sie kaum kannte, so fühlte er sich ihr doch sehr vertraut.

Jedoch wollte ihm irgendwie nicht das Bild aus dem Kopf gehen als er die beiden anderen Frauen gesehen hatte und das was sie gesagt hatten, bevor er es verstand.

Rayn zuckte leicht zusammen. Erst hatte sie sich gegen ihn gewehrt, doch er war stärker und schon bald hatte ihr Widerstand aufgehört. Er gab ihr ein gutes Gefühl und das war es was sie jetzt brauchte. Doch dieser Moment der Ruhe war nur von kurzer Dauer.

Wie ein Blitz durchfuhr es sie. Rayn wusste das es nun Zeit war.

Leicht stützte sie sich von ihm ab, drehte sich um und marschierte in Richtung Tür, ohne ihn anzusehen sprach sie zu ihm.

"Wir müssen jetzt gehen, der Pharao erwartet uns bereits. Es gibt da einiges was er wissen sollte." Das war alles was er aus ihrem Gemurmel heraushören konnte. Seth war sich ziemlich sicher das sie noch mehr gesagt hatte, doch wohl eher zu sich selbst als zu ihm. So entschied er es vorerst dabei zu belassen .... für den Augenblick hatte er schon mit genug Dingen zu kämpfen.

Es kam ihm seltsam vor ... wie sie sich plötzlich verhielt. Trotzdem folgte er ihr. Was Seth jedoch nicht wusste war das es auch einiges über ihn gab was schon bald ans Tageslicht kommen würde.

Aber dazu mehr im nächsten Teil

\*sweet ist aufgewacht und hat gelesen was ich über sie geschrieben habe\*

\*schaut mich so seltsam an\*

\*irgendwie hast du mich auch schon mal liebevoller betrachtet\*

\*du schreist mich an und meinst das ich dich total schlecht aussehen lasse und das du eigentlich gar nicht so fies wärst\*

Ja klar \*augenzwinker\*

Außerdem was hast du denn so alles über mich in deinen FFs geschrieben ich möchte

nur mal an die Zerbrochene Sanduhr erinnern, ja. Wer hat da wen schlecht aussehen lassen?

\*du wirst erst ganz still .... schaust dich dann irritiert um und meinst das irgendetwas fehlen würde\*

\*weis was du meinst ... kein Tastentippen\*

\*will dich ablenken bevor du es merkst\*

Hey mein Schnuffelchen, du weisst doch das ich das nicht so gemeint habe. Du bist einfach göttlich, so wunderbar und einzigartig. Niemand kann es mit dir aufnehmen oder reicht auch nur an deinen Schatten heran. \*schleim, schleim ... trief\*

\*uäh, dann erst mal duschen gehen muss, so schmutzig fühl ich mich\*

Tja wenn du das liest wirst du bestimmt meinen das ich wiederum viel zu gemein zu dir bin, aber du kennst mich ja mittlerweile und ich hab dir von Anfang an gesagt das du mit meiner Schizophrenen Seite rechnen musst \*oder hab ich doch nicht .... dringend besseres Gedächtnis beschaffen muss\*.

Sie (meine andere Seite) ist sehr besitzergreifend und will mich eben einfach nicht teilen, nichtmal mit mir selbst. .... ähm aber dazu ein andermal mehr.

Nyo is ja alles nur Spaß, weisst doch das ich dich zu gern verarsch, bist eben mein Lieblingsopfer pass aber auf es gibt da jemanden der schnell aufholt. Jemanden den ich noch lieber vollabere und beleidige als dich \*du schaust dich verwundert um, fletschst die Beißerchen und willst wissen wer\*

Also ob ich dir das sagen kann in der Verfassung \*kopfschüttel\*

\*du kriegst wieder diesen Ausdruck der mir klarmacht das eine Diskussion möglicherweise mich doch etwas mehr kosten könnte als nur meine Freiheit (die im übrigen ein Menschenrecht ist und jedem zusteht .... wo bleibt da emnesty international?)\*

\*du willst immer noch wissen wer die Konkurrenz ist\*

Na gut ich sag's dir. Es ist die Stoffkuh. Keinen kann ich so toll beschimpfen wie sie. Bei ihr lauf ich wirklich zu kreativen Höchstleistungen auf, aber sei darüber nicht traurig .... wir beide haben doch eigentlich eine ganz andere art von Beziehung \*zwinker\*

\*seltsame Blicke des Publikums ..... teils verschreckt, teils neugierig\*

Das Selbe, wie immer halt. \*grins ... ich und meine ewigen Insider\*

Na gut ciao und bis zum nächsten mal (aber das ist doch etwas fragwürdig nachdem ihr das hier gelesen habt dürfte sich eigentlich keiner mehr für mich interessieren und ich dürfte dann wohl endgültig als Psycho abgestempelt sein)

Euer kleines total gestresstes und mit den Nerven am Boden liegendes, durch das Schulsystem verkommenes lynlein